



FRANZ BAUER

Wenn's dumbereinert

Wenn's dumbereinert, nou setz mer uns zamm;
denn grod um döi Zeit is am schöinstn derhamm.
Denn grod zwischn Lichtn dou werd wunderbar
mit anmal lebendi, wos fröherszeit war.

Dou siecht mer die Möbl, die altn, nu stöih,
dou härt mer die Uhrn an der Wänd drohma göih,
dou knarzn die Türn, und es Herdfeier kracht,
und der Wasserkroug singt, und draußn werd's Nacht.

Und eh daß ganz dunkl werdn tout in der Stubn
horch nuamal af und schau nuamal um!
Nou siechsters scho sitzn, nou siechsters scho stöih,
die Tür is zwar zou, und doch tenna s' reigöih.

Du kennst's alli wieder; sie sehng ja su aus
wöi damals, wöi s' glebt habn herin in den Haus.
Es sagt kahns a Wort net, du brauchst s' gar net frogn,
und doch wüßt a jeder dir arg vill zon sogn.

Sie senn nemmer dou und senn doch immer dou,
und dou drüber bin i su glückli und frouh.
Mer koh uns nix nehma; mir habn's in uns drin,
(und a ich bin nu dou, wenn i längst nemmer bin).

dumbereinern = dämmern
zwischen Lichten = die Dämmerstunde
knarzen = knarren
siechsters = siehst du es (sie)